

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
.. 3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Voransbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 91.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Bernhard Maas.

Für Deutschland:

Serig'sche Buchhandlung in Leipzig, Neumarkt N. 3.
Buchhandlung von Herrcke & Lebeling, Stettin.

Innerepolitische Streiflichter.

Nachdem in den mit voriger Korrespondenz begonnenen Rückblicken auf das Jahr 1885 gezeigt worden, in welcher Art und Weise die vorbereitenden Abgeordneten-Sitzungen ausgenutzt wurden und was für eine gesetzgebende Versammlung aus den Wahlprüfungen hervorging, wird man sich nunmehr mit den Arbeiten dieser Körperschaft beschäftigen müssen.

Anfang Februar hatten die vorbereitenden Sitzungen begonnen, im März sollten die regulären Arbeiten aufgenommen werden, aber der April kam und die Wahlprüfungs-Kommissionen hatten kaum erst etwas über 100 von den 125 Abgeordnetendiplomen verifizirt. Die Zeitvertrödelung war eine offenkundige und von der Regierung, welche sich der erstehenden Situation gegenüber nicht wohl zu befinden schien, begünstigt. Dabei waren das ausserordentliche Sitzungen, die man zu dem Zwecke der Erledigung dringender Reformen einberufen hatte. Die Abgeordneten erhielten 50\$ Diäten pro Tag und thaten nichts. Auch der Monat April neigte sich seinem Ende zu, ohne dass die Abgeordneten etwas anderes gethan hätten als Diäten einzustreichen. Im Mai endlich musste gesetzlich die ordentliche Sessionsperiode des Jahres ihren Anfang nehmen. Dantas unterhandelte vergeblich mit den Dissidenten, um sie auf seine Seite zu bringen und so eine Regierungsmehrheit zu erlangen. Eine nur durch Diätenverzehrung charakterisirte Situation, die sich schon monatelang hinschleppte konnte auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Die erste reelle Abgeordnetensitzung, in der Dantas sein Projekt vor dem Hause vertrat, war von seinem sofortigen Sturze begleitet, und einige Tage später übernahm Saraiva die Zügel der Regierung.

Obwohl Dantas nach der ausdrücklichen Erklärung der Redner der Kammermehrheit nicht wegen seines sehr schwachen Emanzipationsgesetzes getürzt worden war, sondern weil er das Vertrauen der Abgeordneten nicht genösse; und obwohl sein Sturz deutlich alle Kennzeichen einer gewöhnlichen Rache-Aeusserung politischer Cliquen an sich trug, welche weniger gegen das Emanzipationsprojekt als dagegen einzuwenden hatten, dass die Abolitionsfrage überhaupt zur Diskussion gekommen sei, glaubte doch Saraiva die unabwiesbar gewordene Lösung der Frage in einem noch viel gemässigeren Sinne anbahnen zu müssen als Dantas vorgeschlagen hatte. Es war dies idess ein Ding der Unmöglichkeit geworden. Weniger Zugeständnisse konnten gar nicht gemacht werden, ohne dass sie aufgehört hätten Zugeständnisse zu sein. Die Sklavokraten bemächtigten sich jetzt des grossen Wortes in der Diskussion der Angelegenheit und traten sowohl aus dem Dissidenten- wie aus dem konservativen Lager zahlreich zur Regierungspartei über, derart dass Saraiva eine geschlossene beträchtliche Mehrheit hinter sich und nur ein Häuflein gemässiger oder radikaler Abolitionisten gegen sich sah. Die Sklavokraten modelten nun das Saraiva-Projekt noch mehr um, bis daraus das Undang wurde welches heute an Stelle des fortschrittlichen Rio Branco-Gesetzes getreten ist. Es wurde ein Steuerzuschlag von 5%, von dem man jedoch die Grossgrundbesitzer ausnahm, und feste Leise für die Sklaven festgesetzt, welche bedeutend höher waren, als in letzter Zeit gezahlt zu werden pflegten. Es war ein von Sklavenhäern gemachtes und zu Gunsten der Sklavenhäer durchgebrachtes Gesetz, dessen einziges Zerständniss, die Freiheit der Sklaven von mehr als 65 Jahren, als ein Hohn auf den Geist der Zeit aufgefasst werden darf.

Von andern Reformen war überhaupt keine Rede. Dasanzielle Staatsdefizit hatte in jedem der letzten Jahre durchschnittlich etwa 30.000 Contos betragen, zu deren theilweiser Deckung man Anfang 1884 eine Anleihe aufgenommen hatte, ohnindessen wirkliche Abwehrmassregeln zu ergreifen und die Einnahmen und Ausgaben möglichst's Gleichgewicht zu bringen. So schwoll die vorhandene schwebende Schuld zu 70.000 und mehr Contos an und wurde jahrelang nur ovisorisch durch ausgegebene Schatz-Anweisungen gedeckt. Das hat einen unhaltbaren Zustand und auf die Dauer eine finanzielle Unmöglichkeit geschaffen. Es gehört keine Staatsweisheit zu, um einzusehen, dass einem ungünstiger Verhältniss der Einnahmen zu den Ausgaben durch jahrelang fortgesetztes Vergrössern der schwebenden Schulden begegnet werden könnte; im Gegentheil musste die Lage dadurch immer mehr verschlimmert werden, wie es ja thätlich der Fall ist und durch das andauern Fallen des Kurses seit lange angedeutet werden war.

Ebensowenig wie der Finanznoth wurde irgend einem andern Missstande gesteuert. Während der Sena wenigstens die schon seit Jahren schwebende Hptlikenar-Reform durchberieith, that das Abgeordnetenhaus nach keiner Richtung hin auch nur einen Schritt. Es blieb alles beim Alten. Das Wohl des Landes wurde dem Partei- oder

dem individuellen Interesse aufgeopfert und so eine unausbleibliche Verschlimmerung auf allen Gebieten der volkswirtschaftlichen Gegenwart und Zukunft angebahnt.

Während der Sessionsperiode des Jahres 1884 hatte wenigstens ein Abgeordneter existirt, welcher laut und immer wieder seine Stimme erhob, um die Volksvertreterschaft an die Nothwendigkeit zu erinnern, dass die bestehenden Missstände abgeschafft und Reformen angebahnt werden müssten. Damals hatte Taunay sein ganzes Programm offenbart und bewiesen, dass die wirtschaftliche Nothlage des Staates eng mit seinen veralteten Institutionen, Gesetzen und Gebräuchen zusammenhänge; man könne der Nothlage nicht steuern, ohne das Uebel an der Quelle zu verstopfen. Er verlangte die grosse Naturalisation, die Gleichstellung der Glaubensbekenntnisse, die Civilehe, sowie endlich Agrar-, Justiz- und Finanz-Reformen. Aber gerade, weil er nahezu der Einzige war, der moralische Prinzipien für die Politik in Anwendung gebracht wissen wollte, erregte er bei Freunden und Feinden Befremden, Bestürzung und Tadel. Bei den Wahlen, die Ende 1884 erfolgten, operirte alles gegen ihn, und eine unbedeutende Persönlichkeit nahm 1885 im Abgeordnetenhaus rühmlos den Sitz ein, auf welchem Taunay eine so hervorragende Rolle gespielt hatte.

Taunay fehlte während der letzten Sessionsperiode, und mit ihm fehlte eine Vertretung der Interessen des eingewanderten Elements, welches nach wie vor das Stiefkind des Reichs blieb.

Und wer weiss, ob in den bevorstehenden Wahlen vom 15. Januar ein besserer Erfolg erzielt werden wird. Die Nachrichten, welche aus Santa Catharina kommen, sind nicht sonderlich vielverheissend. Wie vor einem Jahre agitirten auch jetzt nicht nur die Liberalen, sondern sogar auch einige Konservative gegen Taunay. Ein liberaler Kandidat streut mit vollen Händen Geld unter die Wählermassen, um sie zu bestechen und für sich zu gewinnen; und unter dem Namen Klassisten sammeln sich nicht nur unzufriedene Liberale, sondern auch Konservative, die dem Fortschritte der Zeit und den Ideen Taunay's abhold sind, zu einer besonderen Gruppe.

1885 war die Situation eine sehr ungünstige für das eingewanderte Element. Das Fehlen Taunay's im Parlamente bedeutete einen Stillstand aller Reformfragen. Wird Taunay auch in der kommenden Sessionsperiode von 1886 fehlen, so darf vorausgesagt werden, dass die Ergebnisse der parlamentarischen Thätigkeit nicht viel erfreulichere sein werden. Wie vorher wird das Fremdenelement unterdrückt, und seine Interessen werden missachtet werden. Weder auf agrarische, noch auf Justiz-, noch auf andere Reformen nach Taunay'schem Sinne ist in solchem Falle zu hoffen; und mancher Einwanderer wird alsdann den Staub von seinen Füssen wischen und einem Lande, das dem wirtschaftlichen Untergange geweiht zu sein scheint, den Rücken drehen müssen. Wird ihm hier die Möglichkeit zum Gedeihen nicht gewährt, nun wohl so wird er sie anderswo suchen müssen.

Notizen.

S. Paulo. Der Präsident der Provinz hat den Bau der nothwendigen Landstrassen, den Entwurf einer Karte und die Vorbereitungen zur Einrichtung einer Schule in der Kolonie Cammas angeordnet.

Vom 27. bis 30. Dezember verliessen 150 italienische und 1 deutscher Einwanderer die Immigrantenerberge. Die Vertheilung über die Provinz war folgende:

Table with 2 columns: Location and Number of immigrants. Locations include Jacarehy, Piracicaba, Campinas, Casa Branca, Caldas, Ypanema, Ribeirão Preto, Brotas, Tieté, Cordeiros, S. Carlos do Pinhal, Brangança, Limeira, Penha d. Riód. Peixe, Rio Claro, Belem do Descalvado.

Der Präsident der Provinz hat angeordnet, dass die in Cascalho vorhandenen Maschinen der Kolonisten so lange unentgeltlich zu eigenem Gebrauch und Nutzen zu überlassen seien, bis sie die erste Ernte von ihren neuen Pflanzungen haben werden.

„Provincia de S. Paulo“ feierte am 5. d. ihren 12. Geburtstag. In 11 Jahre langem Bestehen hat sie an den wichtigsten Fragen, welche sich an den Fortschritt S. Paulo's, dieser ersten aller brasilianischen Provinzen, knüpfen, einen hervorragenden Antheil genommen. Obwohl republikanischen Grundsätzen huldigend, hat sie doch stets eine gewisse Unparteilichkeit zu bewahren sich bemüht und dadurch die allgemeine Werthschätzung errungen, die sie heute von Seiten des Publikums und den Presskollegen allseitig genießt.

Das Nationalgut der Chacara da Gloria, in den Feldern von Ypiranga gelegen, ist zum devoluten Territorium erklärt worden und wird

in öffentlicher Auktion verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist es in kleine Grundstücke vermessend worden.

Unsere Notiz über das Ypiranga-Monument oder vielmehr die technische Hochschule, die man an seiner Stelle errichten will, hat in der republikanischen Presse zu ziemlich heftigen Debatten Anlass gegeben. „Paiz“ brachte die Notiz in Uebersetzung, und von Seiten der „Provincia de S. Paulo“ fand dieselbe die denkbar irrigste Auslegung, die man ihr hätte geben können. Es ist, als hätten wir ja behauptet, der Kaiser wolle über die gesetzlichen Bestimmungen hinweg nach eigenem Willen über die Einrichtung des Instituts Verfügungen treffen, oder als ob wir in die Unabhängigkeit des Generals Couto de Magalhães Zweifel gesetzt hätten, der bekanntlich besonders über den Ort, an welchem das Institut gebaut wird, anderer Ansicht ist, als die übrigen bei der Frage Theilhabenden. Er wurde in gewissem Sinne deswegen angegriffen und hat eine längere ziemlich kategorische Antwort darauf ertheilt, worin er droht, von der Leitung der betreffenden Ypiranga-Commission zurückzutreten, wenn man ihm derartige Unannehmlichkeiten bereite. Die Ausstellung deutscher Professoren schlägt er desshalb vor, weil sie die billigsten seien. — Wenn das letzte nur nicht auf einem Irrthum beruht. Sollte allein die Billigkeit der deutschen Professoren Ausschlag gebend sein, so werden dieselben sich voraussichtlich bedanken herzukommen, sobald sie dies vernehmen. Wenigstens wird man auf diese Weise keine Notabilitäten anziehen können. — Im Uebrigen sind einige grosse Unklarheiten in der Diskussion. Wer unsere harmlose Notiz liest, und vergleicht, um was eigentlich diskutiert wird, findet keinen Zusammenhang. „Provincia“ spricht von etwas ganz anderem, als wir gesprochen haben. Man gibt unserem Standpunkte und unseren Worten eine ganz falsche Deutung und paukt nun lustig auf dem Kaiser, Hrn. General Couto de Magalhães und Hrn. Bolle herum, ohne dass eine dieser Personen wahrscheinlich recht weiss, welches Vergehen sie sich eigentlich schuldig gemacht hat. Es müssen hier unaufgeklärte Beweggründe obwalten, welche die Diskussion erregen.

Ueber die Ypiranga-Frage händigte uns Herr C. Bolle das folgende Cirkular, welches von verschiedenen Redaktionen der Lokalpresse schon publizirt wurde, ein. Indem wir uns mit dem Inhalt einverstanden erklären, veröffentlichen wir dasselbe in der Sprache des Manuscriptes, d. i. auf portugiesisch, weil es hauptsächlich darauf ankommt, den Brasilianern unsere Stellung zu der Angelegenheit klarzumachen. Der Artikel lautet:

O seu a seu dono.

Sob este epigraphe traz a Provincia de S. Paulo algumas considerações sobre uma noticia dada na Germania a respeito do Instituto do Ypiranga. S. Exc. o Sr. General Couto de Magalhães, envolvido na questão, vem dar declarações a respeito do mesmo assumpto, fazendo entrar minha pessoa na discussão, e não inteiramente sem razão. Será, pois, necessario que eu dê tambem minha opinião a respeito da discussão suscitada. Permitta-me primeiro a honrada Redacção da Provincia dizer, que as suas considerações a respeito da noticia em questão só basam-se n'uma má interpretação do que disse a Germania; não são, porém, uma contestação ao conteúdo do artigo, pois que nem a Germania, nem eu jamais disse-mos que S. Ex. o Sr. General cumpria a vontade do Imperador quando declarava que o Instituto que se pretende crear, fica mal collocado na collina do Ypiranga. Como todos, tambem eu sabia muito bem que S. Ex., em todas as questões, como n'esta é inteiramente independente. A S. Ex. o Sr. General posso responder que nunca a Germania nem eu declaramos que a Commissão do Ypiranga deliberou que as cadeiras seriam preenchidas com sabias allemães. A Germania limitou-se a dizer a seus leitores allemães que S. Exc. o Sr. General propõe como futuro professorado do Instituto tambem alguns especialistas allemães; noticia esta que S. Ex. mesmo confirma.

De resto creio que em toda esta questão anda um geral malentendido. Quem entender bem o idioma allemão não pode ficar incerto de que a intenção da Germania, em dar essa noticia, era unicamente mostrar á seus leitores que a sciencia allemã e os representantes d'ella gozam entre os brasileiros de algumas sympathias. Não é pela primeira vez que, como homens eminentes que deram provas d'estas sympathias, foram citados S. M. o Imperador e S. Ex. o Sr. General Couto de Magalhães. D'este facto quem conhecer um pouco de allemão, pode facilmente convencer-se lendo as noticias de uma collecção da Germania do ultimo anno.

Talvez que tambem o Sr. Rangel Pestana por uma tal leitura verificasse que elle e seus escritos sempre encontraram uma merecida acceitação e interpretação cheias de sympathia; pois a Germania não é folha partidaria, ficando por isso na feliz condição de tributar justiça á membros de

todos os partidos ou condições. N'esta paz e harmonia de certo procurará ella, tambem em diante, viver com os collegas da imprensa; ao menos concordaria isto com meu desejo e minhas inclinações pessoas, sem entretanto temer muito declarações de guerra, venham d'onde vierem.

Por fim resta-me pedir ao nobre collega indagar de que modo é, que a noticia que deu occasião á estas explicações, de repente appareceu no Paiz. Estou no caso de poder affirmar que não foi na honrada Redacção do Paiz que nasceu a ideia; foi, pelo contrario, de outra parte remetida ao Paiz. Sabendo a fonte, o illustre collega facilmente conhecerá a intenção que reinou n'esta questão.

S. Paulo, 5 de Janeiro de 1886.

Carlos Bolle.

Trockenheit. Während in der ganzen übrigen Provinz S. Paulo seit vier Wochen reichliche Regengüsse gefallen sind, kommen aus Taubaté, Caçapava Velha und den umliegenden Mnnizipien an der Nordbahn immer bedauerlichere Klagen über Trockenheit. An einzelnen Orten soll das Vieh bereits auffangen vor Wassermangel dahinzusterben.

Campinas. Die Ausstellung enthält 200 verschiedene Kaffeeproben. Als besonders bemerkenswerth werden zwei Kaffeeproben der Fazenda Santa Luzia bezeichnet, sowohl in Bezug auf das Aroma als auch auf die sonstigen vorzüglichen Eigenschaften. Auch figurirt in der Ausstellung arabischer Kaffee und zwei grüne arabische Kaffeesträucher, welche der Commendador Geraldo de Resende von seiner Fazenda geschickt hat. Er soll sich diesen Kaffee vor einigen Jahren aus Arabien haben kommen lassen, worauf er ihn anpflanzte; doch scheint der Erfolg kein günstiger zu sein, denn die Bohnen sind klein und werden von den Kennern nicht sonderlich geschätzt. Einige der ausgestellten sonstigen Kaffeeproben lassen in Bezug auf die Gleichmässigkeit des Produktes zu wünschen übrig. Die Auslese ist nicht hinreichend sorgfältig gewesen; wo sie richtig gehandhabt wird, zeigt der Campinenser Kaffee sich augenscheinlich dem Fluminenser überlegen.

Es ist hier von einigen Seiten übel vermerkt worden, dass die Associação Commercial e Agricola von S. Paulo sich bei den Eröffnungs-Feierlichkeiten nicht repräsentiren liess, während doch von dem fernen Rio eine Kommission des Centro da Lavoura zugegen war.

Neben dem Kaffee spielt die Eisen- und Maschinen-Industrie von Campinas die Hauptrolle auf der Ausstellung.

Ausgestellt ist auch ein 42jähriger Kaffeebaum. Derselbe hat 8 Meter Höhe und einen Stammumfang von 90 Centimetern, ist also ein wahres Phänomen. Vor einigen Jahren erzielte der Besitzer von diesem Stamme allein nicht weniger als 3 Arroben Kaffee, wie er selbst erzählt.

In Campinas wohnen etwa 300 Fazendeiros. Im Jahre 1875 exportirte das Munizip 1,500,000 Arroben Kaffee, wie es in einem Berichte lautet. Möglicherweise ist da ein Irrthum untergelaufen. — Die Giessereien und Maschinenfabriken sollen jährlich 1800 Tonnen Eisen verbrauchen; rechnet man den Werth der Tonne verarbeiteten Eisens auf 500\$, so ergibt das 9000 Contos.

Im neuen Matadouro wurden während des Monats Dezember geschlachtet:

Table with 2 columns: Animal type and Quantity. Rows: Oxen (214), Cows (284), Calves (2), Total (500).

Hr. Theodoro Schröder schlachtete 28 Stück Vieh, Hr. Godofredo Hoff 20. Die Brutto-Einnahmen des Schlachthauses erreichten 1:079\$.

Aus Campinas berichten die dortigen Zeitungen, dass dort eine Diebsbande existire und zwar eine recht zahlreiche, die wohl ausgerüstet ist mit allem, was zu Einbrüchen und sonstigen Verbrechen noth thut.

Kürzlich starb hier der 100jährige Lourenço, Sklave des Conde de Tres Rios.

Limeira wird Weltstadt. Jüngst hat man hier sogar Falschmünzer entdeckt. Zwei Individuen Namens Antonio Esteves dos Santos und Silverio Inharra standen schon lange in zweifelhaftem Geruche, so als ob um sie nicht alles in Ordnung wäre. Jüngst machten die beiden Kumpane Jemandem das Anerbieten 100 Contos gegen Zahlung von 5 Contos zu verdienen, aber er sollte sich die 100 Contos von Europa holen, wo sie in falschem brasilianischem Papiergelde irgendwo existiren mögen. Statt aber auf das verlockende Geschäft einzugehen, zeigte der Betreffende die Sache dem Polizeidelegaten an, welcher sofort eine Haussuchung beantragte, die auch vorgenommen wurde, bei welcher Gelegenheit man Papiergeld entdeckte, wovon ein Theil offenbar falsch war. Die beiden Falschmünzer wurden nunmehr eingespunden, beantragten jedoch habeas-corpus. Der wohlweise Rechtsrichter gestand dasselbe zu, die beiden Banditen wurden in Freiheit gesetzt und können nun alle

Spuren ihres Falschgeldbetriebes mit Bequemlichkeit vernichten. Ja, ja! man muss Brasilien im Allgemeinen und Limeira im Besonderen kennen, sonst glaubt man's nicht.

In Taubaté ist eine Sociedade de Imigração gegründet worden. Zum Präsidenten wurde Hr. Dr. Emilio Winter erwählt.

Ueber Alto da Serra werden für den Monat September folgende meteorologische Beobachtungen publizirt: Die höchste Temperatur 79° (Fahrenheit) Die niedrigste Temperatur 44° Regentage 15° Grösstes Regen-Quant. per Tag 0,146 m. Geringstes Regen-Quant. per Tag 0,002 m. Im ganzen Monat 0,330 m. Im Ganzen seit den 1. Januar 2,268 m.

Santos. Die Alfandega-Einnahmen betragen im Dezember 1885 698:083\$069 1884 447:862\$514

(Die Zahl für Dezember 1885 scheint nur auf provisorischem Abschlusse zu beruhen.) — Im Jahre 1884 wurden 6473 Stück Vieh geschlachtet, 1885 erhob sich diese Zahl auf 7493.

An der Santos-Jundiahy-Bahn beabsichtigt man, den Tunnel zu erweitern und die Stationsgebäude von Jundiahy und Agua Branca umzubauen. Im September wurden 1908 Privattelegramme mit 31,256 Worten auf der zugehörigen Telegraphenlinie befördert. An Kohlen wurden im September 726,495 Kg. verbraucht. Die Züge durchliefen 76,165 Kilom., gebrauchten also 9—10 Kg. Kohlen per Kilometer, doch kommen nur 6 Kg. per Kilometer auf der gewöhnlichen Strecke, während in der Serra 36,5 Kg. verbraucht werden. Es wurden befördert:

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Passagiere 1. Klasse, Passagiere 2. Klasse, Tiere, 8089 Volumen von Gepäck und Encomendas, Kaffee, Salz, Zucker, Speck, Baumwolle, Tabak, Verschiedene Waaren, Waaren pr. Volume.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Durchschnittliche Fahrt per Passagier 1. Klasse, Durchschnittliches Erträgniss per Passagier 1. Klasse, Kilometr. Erträgniss per Passagier 1. Klasse, Durchschnittl. Erträgniss per Tonne Waaren, Kilometr. Erträgniss per Tonne Waaren.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Einnahmen, An Einnahmer wurden erzielt aus: Personenbeförderung, Gepäck u. Encomendas, Thieren, Waaren per Gewicht, Volumen, Telegraph, Lagergeld, Strafeu, Verschiedene Einkünfte.

Table with 2 columns: Item and Amount. Includes Ausgaben, Zusammen, Ueberschuss, Verhältniss d. Ausgaben zu den Einnahmen, Einnahme pro Kilometer, Ausgabe pro Kilometer, Ueberschuss pro Kilometer.

— Die Santos-Jundiahy-Bahn, welche ursprünglich eine staatliche Zinsgarantie von 5%, und eine provinciale von 2% genoss und dieselbe in der Höhe von 518,443 Pfd. Sterl. in Anspruch genommen hatte, zahlt diese Vorschüsse seit einer Reihe von Jahren zurück, derart dass der Ueberschuss der Rein-Einnahmen über 8% zu gleichen Theilen zwischen der Compagnie und den Behörden getheilt wird. Die augenblickliche Schuld beträgt nur noch 124,331 Pfd. Sterl. Diese Theilung des Reingewinns sollte eigentlich für die ganze Dauer der Garantie (90 Jahre) stattfinden. Jedoch hat das Direktorium in London beschlossen auf die Zinsgarantie fernerhin zu verzichten und sich auf diese Weise vollständig unabhängig von den Landesbehörden zu stellen.

Diese Bahn hat 1098 Angestellte, welche ein monatliches Gehalt von 88:787\$830 beziehen.

Verkehr Genua-Südamerika. Die „Società di navigazione Generale Italiano“ (vormals Florio-Rubattino) in Genua wird von nun an wöchentlich einen Dampfer nach den La Plata-Häfen und Brasilien abgehen lassen und jeden Monat einen nach Chile und Peru. Diese regelmässigen Fahrten werden, wie man der „F. Z.“ berichtet, auch den deutschen Güterbeförderungen nach jenen amerikanischen Häfen via Gott-hard zum Vortheil gereichen.

Wein-Depot. Die HH. Robert Mattencio & Co. haben an hiesigem Platze ein neues Wein-Depot eröffnet, in welchem sie eine grosse Auswahl der vorzüglichsten Marken italienischer, französischer und portugiesischer Weine, Spezialitäten in Rhum, Liqueuren etc. führen. Jedenfalls ist es anzurathen, dem neuen Etablissement einen Besuch abzustatten, zumal die Inhaber durch direkten Bezug ihrer Waaren im Stande sind, jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Ueber den wieder auflebenden Guayana-Grenzstreit zwischen Brasilien und Frankreich bringt „Le Sud-Américain“ folgenden Bericht: „Hr. Coudreau hat über das streitige Guayana-Gebiet vor der geographischen Gesellschaft zu Paris eine sehr friedliche Konferenz abgehalten. Er reklamiert ein Uebereinkommen zwischen der brasilianischen und französischen Regierung, um diesen Streit endgültig beizulegen. Hr. Santa Anna Nery konnte diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, um im „Journal do Commercio“ seiner gewöhnlichen Feindseligkeit gegen alles, was auf Frankreich Bezug hat, Ausdruck zu geben.“ Etc. — Wir haben dem nur zuzusetzen, dass unser französischer Presskollege Hr. Nery Unrecht thut, wenn er ihn der Feindseligkeit gegen Frankreich beschuldigt. Eher dürfte das Gegentheil zutreffen. Hr. Nery bemüht sich gerecht zu sein, und die Lage der Verhältnisse aufzufassen, wie sie ist. Das ist natürlich den Franzosen unangenehm. Am Oyapok z. B. ist die natürliche Grenze des französischen Guayana. Die Franzosen aber beanspruchen ein etwa doppelt so grosses Gebiet, als sie in Südamerika haben, und wollen die Grenzen nach Süden rücken, bis ungefähr zum nördlichen Mündungswinkel des Amazonas. Hr. Nery müsste ein schlechter brasilianischer Patriot sein, wenn er als Schriftsteller solche Ansprüche stillschweigend hinnähme. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu erweisen, dass Frankreich auf ein Gebiet Anspruch erhebt, welches zur Amazonas-Ebene gehört, während die natürlichste Grenze längs der Serra de Tumucumac und dem Oyapok läuft. Nur auf Anerkennung dieser Grundlage hin würde Brasilien sich auf eine endgültige Grenzregulirung einlassen können. An der Amazonas-Mündung einer fremden Macht einen strategischen Fusspunkt gewähren, heisst etwa ebensoviel als sich selbst den Strick um den Hals legen, an dem andere einen aufhängen können. Im Uebrigen sind wir der Ansicht des Kollegen, dass die Frage vorläufig noch keine Wichtigkeit hat und daraus ein Zerwürfiss zwischen Brasilien und Frankreich in der nächsten Zeit wohl nicht entspringen wird.

Manifesto á População Nacional e Estrangeira da Provincia da Bahia, von Dr. Ennes de Souza. — Man glaubt Deutsch zu lesen, wenn man das Manifest liest, und doch ist es Portugiesisch im reinsten und fliegendsten Styl. Wir haben in dem ganzen Schriftstück keinen Superlativ gefunden — man denke sich Portugiesisch ohne Superlative. Und doch sind diese so abgebraucht, dass eine Prosa in Positionen viel wirkungsvoller und kräftiger klingt als die überschwengliche Phrasenmacherei der gewöhnlichen Literaten. Und nun denke man sich solch eine Prosa in dem fließenden edlen Style, welcher das Charakteristische der Ennes'schen Schriften ist. Ist er schon ein brillanter Redner, eine von ihm geschriebene Rede übertrifft an Schönheit der Sprache fast alles, was wir je von diesem Genre in portugiesischer Sprache kennen gelernt haben. Aber gehen wir auf den Inhalt des Manifestes ein. Herr Dr. Ennes de Souza spricht von den Zielen der Sociedade Central, welche die Ziele des ganzen Landes sein müssen, und hebt vor allen Dingen die Nothwendigkeit heraus, durch eine rationelle, sittliche und wirtschaftlich begründete Organisation der freien Arbeit den landwirthschaftlichen, industriellen und finanziellen Fortschritt des Landes zu sichern. Hierin geniesse die Sociedade Central die Sympathien der ersten Männer des Reiches und des Auslandes. Das Oberhaupt des Staates, die nationalen Behörden, die Regierungen fremder Nationen, ihre Vertreter in Brasilien, sowie weite Volksschichten, Gesellschaften und Pressorgane des In- und Auslandes haben wiederholt der Werthschätzung Ausdruck verliehen, in der bei ihnen die Sociedade Central steht. Manigfaltig sind die Ziele dieser Gesellschaft. Sie sucht Aufklärung zu verbreiten über die Fragen, welche sich auf territoriale Besiedelung, Landeigenthum, freie Ausübung ehrenhafter Professionen, gleichmässige und gerechte Vertheilung der Steuern, gutes Kommunikationswesen, Transaktionsfreiheit, Garantie für das Gedeihen der Produzenten, schnelle Verweigerung der freien Bevölkerung, Umgestaltung der Arbeitsverhältnisse, Anziehen, Aufnahme, Ansiedelung und Förderung der Einwanderer und dergl. beziehen. Für sie stehen der Grossgrundbesitzer, der Kapitalist, der nationale Kleingrundbesitzer und der angesiedelte Einwanderer auf dem Fusse der Gleichheit. Sie nimmt sich der Rechte eines jeden von ihnen an. Aber ihr besonderes Streben wird dahin gehen müssen, denjenigen Schutz zu gewähren, welche heute desselben entbehren, dem nationalen Landvolke, das zu einem wahren Proletariat herabgedrückt ist, und den Einwanderern, die ebenfalls der Protektion und des Rechtsschutzes bedürfen. Für beide müssen Garantien geschaffen werden, durch die ihre persönliche Freiheit, ihr Besitz und ihr Fortkommen möglichst gesichert wird.

Rio de Janeiro. Die Regierung steht im Begriffe den Kontrakt, welchen sie mit der Companhia Nacional de Navegação a Vapor behufs Beförderung von Einwanderern abgeschlossen hatte, zu erneuern. Danach soll sich die Compagnie zur prompten Beförderung aller in Rio ankommenden Einwanderer, welche nach einem der Südhäfen wollen, verpflichten. Für Kinder unter 10 Jahren zahlt der Staat die Hälfte des Passagepreises; sobald die Zahl der beförderten Einwanderer 5000 übersteigt, gewährt die Compagnie 30% Rabatt (statt 25%), dem bisherigen Satze). Die Passagepreise sollen von fünf zu fünf Jahren eine Revision erfahren. Zwei Dampferfahrten sollen statt nach Montevideo und Buenos Aires nach Porto Alegre gehen und auf der Rückreise Pelotas berühren. Dafür braucht

in Paranaguá und Antonina nicht angelegt zu werden. Auf den beiden andern Fahrten sollen die Dampfer den Hafen von S. Francisco in S. Catharina berühren. Die Staatssubvention wird um 10% vermindert. Die übrigen Klauseln des alten Kontraktes bleiben bestehen, und der neue gilt für 10 Jahre. Die bisherige Subvention betrug 690 Contos, die jetzige 69 Contos weniger. — Das „Diario de Santos“ meint dazu, dass die Unterdrückung der zwei Reisen nach Montevideo und Buenos Aires die Handelsbeziehungen mit Matto Grosso beeinträchtigen werde.

— Es bestätigt sich, dass Objekte der Thierarzneischule zu Pelotas versteigert werden sollten, wobei Volkstumulte entstanden und die versteigerten Sachen zu Schleuderpreisen für das Municip erworben wurden. Schafe kamen z. B. auf 2\$ das Stück zu stehen. Die Auktion wurde in Folge dessen sistirt. Der Ackerbauminister hat angeordnet, dass der Rest der Sache unter der Hand verkauft werden solle. Unterdessen haben aber auch Hr. Ennes de Souza und die Sociedade Central zu Gunsten der Erhaltung des Thierarznei-Instituts intervenirt.

— Die Alfandega-Einnahmen des Monats Dezember waren:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Effektive Einnahmen (Import, Despacho maritimo, Export, Extraordinaria), Depositen (Für die Santa Casa da Misericordia, Für die Municipalcammer, Für Verschiedene), Zurückerstattungen (Von Zöllen, Von Depositen).

Die Recebedoria von Rio nahm im Dezember 2.233:298\$454 ein.

— In englischen Dampfer „Patagouia“ kamen 161 Einwanderer hier an, wovon nur 8 in die Einwandererherberge giengen; die übrigen 153 scheinen unglückliche Kontraktkolonisten zu sein, die „auf eigene Rechnung“ ausgeschifft wurden, wie der lakonische offizielle Bericht sagt.

— Der nordamerikanische Dampfer „Finance“, von New-York kommend, ist bei Olinda auf eine Sandbank aufgelaufen. Nachdem er 3000 Volumen Last über Bord geworfen hatte, vermochte er sich wieder frei zu machen um nach Recife zu gelangen.

— Im ganzen Kaiserreiche überwiegt die Zahl der Männer diejenige der Frauen; denn jene werden auf 51,59% und diese nur auf 48,41% der Gesamtbevölkerung geschätzt. Noch ungünstiger aber ist das Verhältniss für Rio, wo in Folge der meistens männlichen Einwanderung die Männer 58,78% und die Zahl der Frauen 41,22% der Bevölkerung ausmachen. Ungünstig ist eigentlich ein falscher Ausdruck, denn das weibliche Geschlecht befindet sich sehr wohl dabei, und verhältnissmässig selten reift eine Brasilianerin zur alten Jungfer heran. Nur in Bezug auf die Sklavenbevölkerung der Landeshauptstadt herrscht ein anderes Verhältniss, da es mehr Sklavinnen als Sklaven gibt. 1872 betrug die Zahl der Sklaven Rio's noch 47,084. Davon sind 12,990 freigelassen worden und 9447 gestorben; ausserdem erhielten 1524 bedingungsweise ihre Freiheit, d. h. sie müssen ihren Herren noch eine Reihe Jahre dienen. — An Heirathen kamen im Jahre 1884 auf das Tausend Seelen nur etwa vier. Getauft wurden 8998 Kinder. Die Zahl der Geburten verhielt sich zur Zahl der Todesfälle wie 30:28. Die Sterblichkeit der Kinder betrug 24% der Gesamtsterblichkeit, die Zahl der todtgeborenen Kinder 6,4%. Im ersten Semester von 1885 betrug die Zahl der Eheschliessungen in Rio 661 und die Zahl der Taufen 3813. Was die Getauften betrifft, so waren: legitime Söhne 1146 legitime Mädchen 1202 illegitime Söhne 196 illegitime Mädchen 663 Findlinge 54 Findlinge 52

Die Zahlen stimmen nicht ganz mit der ersten Gesamtzahl überein, weil aus einigen Freguesien spezialisirte Berichte nicht zu erhalten waren. Die katholische Geistlichkeit hält sich eben nicht für verpflichtet über ihre Amtshandlungen den Behörden Bericht zu erstatten. Die meisten thun es aus Gutmüthigkeit, andere thun es einfach nicht.

— Ein Hr. Favia Nunes schätzt die Zahl der Einwohner des Municipio Neutro auf 357,332, davon sollen sein:

Table with 2 columns: Category and Amount. Includes Freie (Männer, Weiber), Sklaven (Männer, Weiber), Zusammen.

— Im Dezember betrogen die Kaffee-Verschiffungen im gleichen Monat von 1884 407,160 \$, im gleichen Monat von 1884 403,894 „

— Demnächst soll die siebente Quote des Emanzipationsfonds im Betrage von 2000 Contos vertheilt werden.

— „Allg. D. Z.“ schreibt: Wie es heisst, beläuft sich der von dem flüchtig gewordenen interimistischen Kassier der hiesigen Post verübte Betrug auf über 130 Contos de Reis.

Herr Baron de Capuema, der bekanntlich als Brasiliens Abgeordneter der Telegraphenkonferenz

in Berlin beiwohnte, ist am Dienstag hier wieder eingetroffen.

Wie man sagt, wird Herr C. J. Cederstrahl, Konsul für Schweden und Norwegen hierselbst, nach London versetzt werden.

Vom 1. Juli d. J. an erleiden folgende Geldscheine jeden Monat 10 Prozent Abzug: 2\$-Scheine 5. Estampa; 5\$-Scheine 7. Estampa, und 10\$-Sch. 6. Estampa.

— Auf den Markt von Rio gelangten aus dem inneren Lande im Monat Dezember folgende Produkte:

Table with 3 columns: Item, D. Pedro II.-Bahn, Cantagallo-Bahn. Includes Aguardente, Arroz, Assucar, Algodão, Baga demamona, Batatas, Café, Carvão vegetal, Couros seccos, Farinha de mandioca, Feijão, Fubá, Lenha, Fumo, Madeira, Milho, Polvilho, Queijos, Tapioca, Telhas e tijolas, Toucinho, Diversos.

„Die Deutsch-Brasilische Warte“ nennt sich jetzt wieder „Allgemeine Deutsche Zeitung“ wie in guten alten Zeiten. Hr. Fernando Schmid veröffentlicht darüber folgende Erklärung:

Indem ich meinen herzlichsten Dankjenen Freunden in Rio de Janeiro, Santos und S. Paulo wiederholt ausspreche, die vermittels pekuniären Bestandes, die Existenz der „Deutsch-Brasilischen Warte“ zu sichern suchten, und die nun — wie selbstverständlich ohne Verantwortlichkeit irgend welcher Art — in meinen ferneren literarischen Unternehmungen theilhaftig bleiben; und mit der Einwilligung gedachter Herren mache ich bekannt, dass ich das Eigenthum genannten Blattes nebst Material und Ausständen, aber exclusive des Titels „Deutsch-Brasilische Warte“ Hr. Julius Curtius abgetreten habe, ohne jedoch, nach Zeit und Verhältnissen, meiner juralistischen Thätigkeit zu entsagen. Petropolis, 31. Dezember 1885.

Fernando Schmid.

Kurzgefasste Berichte über die südbrasilianischen Kolonien von I. A. Gruber. Berlin, 1886, Allg. Verlagsagentur. — Wir haben uns grosse Mühe gegeben, die Broschüre mit Aufmerksamkeit durchzulesen und müssen zum Schluss bekennen, dass eine genaue in's Einzelne gehende Recension über unsre Kräfte und über den Raum unserer Zeitung hinausgehen würde. Gerne wollen wir indez zur Charakteristik einige Stellen herausheben, und zwar für unsere verehrten Leser in Rio und Santa Catharina die folgende, welche sich auf die Indianer-Einfälle in Santa Catharina bezieht. Hr. Gruber sagt: „Mit dem Kommandant der Polizeistation von Urussanga haben wir d. i. Hr. Gruber) zur Vertreibung der Diebe (d. i. der Indianer) folgenden Plan kombinirt, zu dessen Ausführung natürlich die Erlaubniss und Unterstützung der Regierung nöthig ist. Deerwähnte Polizeioffizier macht sich anheischig mit seinen Polizisten und einem Aufgebot von 4—100 Landeuten das Indianerdorf (welches sag Hr. Gruber nicht) im Monat Juni, zu welcher Zeit die Räuber in ihr Winterquartier, d. h. ihr Dorf zurückkehren, zu überfallen und dieselben nach Laguna zu transportiren, von wo a) die Gefangenen — höchstens 1000 Seelen — durch einen bereitgehaltenen Transportdampfer abgeholt und nach irgend einer Insel verbannt werden müssten. Auf diese Art wäre der gize Süden von Santa Catharina mit einem Schuge von dieser Landplage erlöst.“ — Für unre Leser in S. Paulo geben wir das folgende zu Besten. — Hr. Gruber sagt, die Provinz S. ulo hat folgende Bahnen: 1) S. Paulo-Rio; 2) Jundiahy-Campinas; 3) Campinas-Mogy-mirim 4) Jundiahy-Constituição; 5) Jundiahy-Itú; 6) Campinas-Rio Claro; 7) Capivary-Tieté; 8) S. Elo-Ypanema; 9) Limeira-Pirassununga. — Von der Kolonie Cascalho sagt Hr. Gruber: „Hier sind die vermessenen Landlots von 10 Hebr á 120 Mark zu verkaufen.“ — Weiterhin liest es: In der meist von Italienern bewohnte Kolonie S. Bernardo werden die Landlots here zu 300 Mark pro Hektar verkauft.“ — Tausend sollen werden die Cascalho-Kolonisten sich freuen, wenn sie hören, wie billig ihr Landst, und noch mehr die São Bernardiner, wenn sie hier lesen, wie theuer sie ihre Grundstücksschlaggen können. — In Pires bei Limeira ferner nach Angabe des Hr. Gruber eine ne Kolonie in der Gründung begriffen mit Lands á 10 Hektar, wer baar bezahlt erhält 50% Rabatt. Ferner erzählt Hr. Gruber, dass „in Saos eine offizielle Auswanderungs-Herberge (welch l) existirt, in welcher die europäischen Kömmlinge gänzlich freie Unterkunft und Verlegung bis zur Weiterreise finden.“ Endlich richtet Hr. Gruber, dass die in S. Paulo eingewanderten Immigranten mindestens 30 Tage in d Landwirthschaft beschäftigt gewesen sein müen, ehe sie die Reiseentschädigung ausgezahlt halten

und ist sehr indignirt darüber, dass schliesslich die Einwanderer, um die Regierungsgelder zu erhalten...

Paraná. Der Ingenieur Hr. Daniel Henninger, welcher bei der Vermessung der devoluten Ländereien...

Die Konzession für den Bahnbau von Piraguá nach Arraial-Queimado ist um ein Jahr verlängert worden.

Pionier sagt: Alles Staatsland steht heute unter der Verwaltung des Finanzministeriums.

Die Notwendigkeit diesen zu organisieren, hatte man gefühlt, was aus der Bestimmung hervorgeht, dass jede Provinz auf 36 Quadrat-Leguas devoluter Ländereien zu Kolonisationszwecken Anspruch haben sollte...

Ueber die Zunahme der Bekennerzahl der verschiedenen Religionen bringt 'Imprensa Evangelica' folgendes statistische Bild:

Die Sociedade d'Immigração hat beschlossen, durch Vermittelung der Vertreter der Provinz, eine Petition an die Assembléa Geral zu richten...

Der Vorstand des Deutschen Schützen-Vereins zu Porto Alegre erhielten wir folgenden Aufruf: Erstes Deutsches Bundesschiessen zu Porto Alegre, Ostern 1886.

Deutsche Schützen! Es ist das erste Mal, dass ein Deutscher Schützen-Verein Brasiliens an Euch, seine Schützenbrüder...

Wo immer Schützen weilen, wo Herz und Sinn für Deutsche Geselligkeit und Verbrüderung wohnen...

So kommt denn herbei, Ihr Deutsche Schützen von nah und fern! Ein glänzender Empfang könnte Euch vielleicht anderwärts geboten werden...

Der Vorstand des Deutschen Schützen-Vereins zu Porto Alegre. (Provinz Rio Grande do Sul) Dezember 85.

Pará. Vom 1. Januar bis 30. November 1885 hatte der Provinzialschatz eine Einnahme von 2.948:683\$650.

Table with 3 columns: Religion, 1874, 1884, Procent. Rows include Jews, Mohammedans, Heids, Roman-Catholic, Greek Church, Protestants, and World Population.

Volkszählungsergebnisse. Nach der am 1. Dez. stattgehabten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Berlin 1,316,382 Seelen...

In München ergab eine vorläufige Zusammenstellung des Volkszählungsergebnisses eine Gesamtbevölkerung von 260,005 Einwohnern...

In Augsburg ergab die Zählung 65,476 gegen 61,408 im J. 1880, somit eine Zunahme von 4068.

Genau vor 200 Jahren zählte Berlin, wie die 'Vossische Zeitung' hervorhebt, 17,400 Einwohner...

Polizeirichter (zu einem Gefangenen, der ihm vorgeführt wird): 'Sie waren betrunken gestern Abend?'

Gefangener: 'Ja, Euer Gnaden, aber es war das erste Mal in meinem Leben. Ich bin ein hartschaffender Arbeiter, Sir, und —'

Polizeirichter: 'Was ist Ihr Handwerk?'

'Backsteinmaurer, Sir.'

'Zeigen Sie mir Ihre Hände.'

Der Gefangene zeigte ein Paar schwielige Hände vor.

'Es ist gut, Sie sind entlassen. Führt den nächsten vor. — Ah, sind Sie auch ein hartschaffender Arbeitsmann?'

'Ich erst recht, Euer Gnaden, ich bin der Präsident der Arbeiter-Agitations-Association.'

'So! Nun dann zeigen Sie einmal Ihre Zunge.'

Unsere Diensthöten. Die Frau des Hauses will dem neuen Dienstmädchen besonders au's Herz legen, die Kunstsammlung von Antiken...

Gausviertel à la mode. Der Gast sucht vergebens an dem hinteren Theil einer ihm aufgetischten, höchst mageren Gans nach etwas Fleisch.

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Das Abkommen über die Karolinen-Inseln enthält sechs Artikel: In dem ersten erkennt Deutschland die Souveränität Spaniens über die Karolinen- und Palaos-Inseln an...

Der Gouverneur von Kamerun hat bereits einen Ausfuhrzoll auf dortige Produkte, wie Palm-Oel, Palmkerne etc., sowie eine Lizenzabgabe auf den Schunapshandel eingeführt.

In der Uebersicht der Ausgaben des deutschen Reichshaushalts-Etats für 1884-85 befinden sich einige interessante Posten: Kosten aus Anlass der Bestrafung der Eingebornen an der librischen Küste in Folge Plünderung des Hamburger Dampfers 'Carlos' 4335 Mk.

Der preussische Fiskus ist mit seiner Diätenklage bereits zum siebenten Male abgefallen und zwar vor dem Landgericht zu Neu-Ruppin gegen den Reichstagsabgeordneten Langhoff in Schmarsow (Ostpreignitz).

Die deutsche Armee soll mit antiseptischem Verbandzeug ausgerüstet und jeder Soldat mit ihm (bis 1888) versehen werden.

Wie verschiedene Blätter melden, ist der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete L. Viereck aus seinem Wahlkreise Leipzig ausgewiesen worden.

Das Landgericht in Gera verurtheilte den Schachtmeister H. aus Meilitz wegen Beschimpfung der christlichen Kirche in ihren Einrichtungen und Gebäuden zu 2 Monaten Gefängnis...

Belgien.

In der Brüsseler Münze wurden seinerzeit 313 Millionen silberner Fünffrankstücke für Rechnung 'Privater' geprägt, die jetzt in Folge des stetigen Sinkens des Silberwerths, bei Uebergang zur Goldwährung, dem Lande einen Verlust von 60 Millionen Frs. aufbürden.

Frankreich.

Das Ministerium erklärte sich gegen die in der Kammer geforderte Räumung von Tonkin. Man werde zwar die Nachsendung von Truppen beschließen, nicht aber die Ausdehnung der Occupation.

In der Deputirtenkammer wurde ein Gesetz beantragt, welches alle Adelstitel im amtlichen Verkehr abschafft, die Strafbestimmung gegen Anmassung von Adelstiteln aufhebt...

Nordamerika.

Die Freihandelsbewegung hat in den Vereinigten Staaten in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Die Zahl der Industriellen, die in der Beibehaltung der Zölle, wie sie während der Kriege und später zur Stärkung der einheimischen Grossindustrie herbeigeführt worden...

Industrien in die Freiliste; entsprechende Reduktion der Zölle auf Artikel, die aus solchen Materialien fabrizirt; Abschaffung der gemischten Zölle und ausschliessliche Einföhrung von Werthzöllen an Stelle spezifischer Zölle.

In Chicago haben die Deutschen 12,000 Dollars zu einem Schillerdenkmal gesammelt und am 17. Nov. den Grundstein gelegt.

Argentinien.

'Argent. Wochenbl.' schreibt: In der Politik ist es auffallend stille geworden, wenigstens in der Hauptstadt. Die Nachrichten von auswärts bieten ebenfalls wenig Interesse...

Interessant ist es, zu vernehmen, dass die schon voriges Jahr ernannten Gouverneure von Patagonien, die mit sammt ihren Angestellten seit ihrer Ernennung ihre fetten Besoldungen beziehen, noch immer nicht installiert sind.

Neueste Nachrichten.

Parahyba, 2. Jan. Die elektrische Beleuchtung ist inaugurirt worden.

Wien, 2. Jan. Man spricht von einer Zusammenkunft der drei Kaiser. Ort und Zeit sind noch nicht bestimmt.

Lissabon, 2. Jan. Die Cortes sind eröffnet worden. Die bei dieser Gelegenheit verlesene königl. Botschaft handelt nur von Gegenständen lokalen Interesses.

London, 2. Jan. Die Regierung der Königin hat beschlossen, das Königreich Birma zu annektiren, und dem Vice-Könige die dahin bezüglichen Befehle zugesandt.

4. Jan. Ghasi Muktar Pascha, der hohe Kommissar der Pforte, welcher beauftragt war, zusammen mit dem englischen Kommissar Hru. Henry Drummond Wolff die Heeresleitung neu zu organisiren, hat seine Arbeiten abgeschlossen.

Berlin, 3. Jan. In ganz Deutschland wurden gestern grosse Festlichkeiten veranstaltet, zu Ehren der 25jährigen Jahresfeier der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms. Ganz Berlin war in Flagenschmuck gehüllt und bei Nacht illumirt.

Paris, 4. Jan. Hr. de Freycinet hat, nach langen Beratungen mit seinen politischen Freunden, sich bereit erklärt, ein neues Kabinet zu organisiren.

Die zehn Gebote des Bierbrauers.

- 1. Du sollst Gott Gambrinus über Alles lieben Und seine Ehre nicht durch schlechtes Bier betruben.
2. Du sollst keine andern Götter neben ihm verehren, Und nicht durch Chemikalien dein Gut vermerhen.
3. Du sollst unter der Woche gutes Bier brauen, Dass sich Sonntags das Volk kann erbauen.
4. Du sollst Vater Hopfen und Mutter Gerste achten, Und nur sie als Schöpfer deines Wohlstands betrachten.
5. Du sollst nicht tödten Mit Bier von Schwereuöthen.
6. Du sollst mehr auf deine Gäste sehen, Als auf Mädchen die vorm Schalter stehen.
7. Du sollst nicht stehlen dem Volk das Geld aus den Taschen, Und mit Wasser füllen Fässer und Flaschen.
8. Du sollst nicht falsches Zeug unter das Bier mischen, Und verdorbenes nicht als gutes aufischen.
9. Du sollst vom Volk nicht mehr begehren als dein Bier werth, Weil an seinem Mark ohnehin schon genug zehrt.
10. Du sollst nicht begehren, dass deines Nächsten Hausfrau, Magd und Knecht Dein Bier trinkt, wenn es verdorben ist, leicht und schlecht.

Aus der Schule. Pastor (in der Schule fragend): 'Karlichen, wird denn bei Euch zu Hause auch gebetet?' — 'Jawohl,' sagt Karlichen, 'der Vater betet immer zu Tisch.' — 'Nun Karlichen, was betet denn der Vater?' examinierte der Pastor weiter. — 'Himmlicher Vater, was ist das heute wieder für ein Saufress!'

So mancher Abonnent einer Zeitung ärgert sich, wenn der Nachbar, der zu geizig ist, die Zeitung selbst zu halten, aber doch wissen möchte, was in derselben steht, öfter und oft sogar regelmässig zu ihm schickt mit einem schönen Gruss und man möchte so gütig sein, ihm auf einen Augenblick die Zeitung zu leihen. Aus Gutmütigkeit, aus Geschäftsrücksichten und, um sich mit dem freundlichen Nachbar nicht zu verfeinden, willfahrt man seinem höflichen Ersuchen immerfort, wenn auch mit geheimem Grimm über die fortwährende Unverfrorenheit des Herrn Nachbarn. Für solche Fälle bringt die „Papierzeitung“ das nachstehende Rezept: Mau schneide sorgfältig eine beliebige Notiz aus der Zeitung, ehe man sie weitergibt. Kurz, nachdem sie verliehen ist, wird ein Bote des Borgers fortrennen, um ein Exemplar derselben Nummer zu kaufen. Die Leserinnen, unter denen das geliebte Blatt cirkuliert, werden ebenfalls, jede für sich, ein Exemplar kaufen; keine derselben kann ruhig schlafen, ehe sie weiss, was die ausgeschnittene Stelle enthält. Man wiederholt das Experiment den nächsten Tag mit gleichem Erfolg, in hartnäckigen Fällen uoch einige Mal, dann aber wird es, bei weiblichen Borgern, nicht mehr nöthig sein.

Welche Frage! Berliner Hausfrau (zu einem sich vorstellenden neuen Dienstmädchen): „Kochen kennen Sie doch?“ — Das Mädchen: „Jnäd'je Frau unterschätzen meine Bildung. Ich wer' doch Koch'n kennen, der die Bacillen erfunden hat?!“

Sicherstes Mittel. Bauer (zum Lehrer): „Herr Lehrer, 's Obst wird zeitig und da möcht' ich Sie halt bitten, dass S' beim nächsten Spaziergang auf'm Weg, der durch meine Obstgärten geht, die Bab'n fleissig singa lass'n, damit die Sakra net 's ganze Obst abfress'u!“

Familien-Nachrichten etc.

Gestorben:

In Campinas: Martin Morbach, 3 Jahre alt, Sohn des Hrn. Reinhold Morbach.

In Rio de Janeiro, Arthur Ketel, 28 Jahre, Febr. pernicioso.

Prov. Rio Gr. do Sul. In Porto Alegre: Joseph Fischer aus Thanhausen (Oberpfalz), und Florian Gerber, beide ertrunken; Heinrich Schöntag, 50 J.; Carl Heinrich Becker, 20 Monate; Frau Maria Amalia Daudt, 21 J., Schlaganfall. — Carolina Spencer, S. Gabriel. — Jakob Streit, 55 J., Maratá.

Post in S. Paulo.

Auf der Post liegende gewöhnliche Briefe vom 20.—31. Dez.:

Amelia Kahn Dick (?), Backheuser & Leão, Bertha Schnapp, Christiano Alberto Vianna Ritt, C. Fischer, Eduardo Augusto Colin, F. Gustavo Brandt, Günther Luiz von Plotz, Marietta Clark, Paulo Florense, Hotel das Familias.

Cartas estrangeiras: Georg Brauer, Joseph Posnansky, Werner Olfe.

Registrierte Briefe: Eduardo Tanner, Clemente Boute, Ernst Heinke & Co., H. Ravache, João H. Bryan.

Briefkasten.

Hrn. P. A. & Co. New York. Preis 75 Milreis vierteljährlich, Vorausbezahlung.

Hrn. K.-F. „Vom Fels zum Meer“ k. 12\$000. Wird bestellt.

Hrn. G. Benj. Wird Ende d. Mts. bei Ihnen eintreffen. Betrag werde Ihnen dann mittheilen.

Kaffee. Santos, 5. Januar.

Es sind Verkäufe von 7000 Sack bekannt.

Zufuhr heute	7,597 Sack.
„ seit 1. d. M.	21,087 „
Ausfuhr do.	19,233 „
Verkäufe do.	8,000 „
Vorrath 1. Haud	279,000 „
„ 2. „ (zum Verschiffen)	15,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Rendas, vom 4. bis 9. Januar ist folgende:

Café bom	372 rs. pr. Kilo
Café escolha	250 rs. „
Algodão	460 rs. „

In SANTOS erwartete Dampfer: Aymoré, von Rio, d. 8. Thales, von Liverpool, d. 9.

Abgehende Dampfer:

Paraguá, nach New-York, d. 7. Aymoré, d. 8., nach: Cananéa, Iguape, Paraguá, Antonina und S. Francisco.

Ohio, nach Bremen, d. 10. Buenos-Ayres, nach Hamburg, d. 10.

Wechselcours.

2. Jan.	4. Jan.
London 90 Tg.	17 ¹⁵ / ₁₆ d. 17 ⁷ / ₈ d.
Paris do.	532-533 rs. 535-539 rs.
Hamburg do.	655-657 rs. 655-657 rs.
Newyork (Sicht) p. D.	2\$830 2\$840

Kaffeepreise in Campinas.

Am 5. Januar.

Café superior, beneficio de machina, bem escolhido, 15 kil.	4\$600—4\$800
Dito superior beneficio de machina, com escolha de catador, 15 kil.	4\$300
Dito de carretão, escolhido, 15 kil.	4\$500
Dito carretão, escolha	3\$700
Dito regular, 15 kil.	3\$100—3\$300
Dito ordinario, limpo, 15 kil.	2\$600
Dito escolha, boa, 15 kil.	2\$100—2\$400
Dito escolha, ordinario, 15 kil.	1\$500—1\$700

WEIN-DEPOT
78 Rua de São Bento 78
ROBERT MATTEUCCI & C.

Especialität des beliebten CHIANTI-WEINS in Flaschen.

Verkauf en gros und en détail von italienischen, französischen und portugiesischen Weinen. Grosses Sortiment feiner Liqueurs, Vermouth de Turin, Fernet de Milano etc. etc.

Einzige Niederlage für die Provinz S. Paulo, von dem bekannten **RHUM BLACK-HEAD** 78 Rua de São Bento 78. São Paulo.

A LA PENDULE SUISSE
MAURICE GRUMBACH
46 Rua da Imperatriz — Rua da Boa Vista N. 1

Grosse Ausstellung in Gold- und Schmuckgegenständen

Kunstarbeiten in Gold und Silber, Taschen- und Wanduhren von den modernsten und elegantesten in ihrer Art, welche 1 Tag bis zu 400 Tagen gehen, ohne dass das Anziehen wiederholt zu werden braucht. Das Haus hat stets

die neuesten und schönsten Sachen von Europa.

Schon ein oberflächlicher Blick in die von der Presse veröffentlichten Schiffs-Manifeste wird das Publikum überzeugen, dass die „Pendule Suisse“ direkt aus den Hauptstädten Europas alle Neuheiten und modernsten Artikel bezieht. In diesen Geschäftszweigen, sowohl was Schmucksachen als auch was Uhren betrifft, wird man in anderen Etablissements wohl schwerlich besser bedient werden können.

Während der Festtage **Weihnachten, Neujahr und Drei Könige** werden die Preise für den Einzelverkauf auf das Niveau der **Engros-Preise** reduziert.

46 Rua da Imperatriz — Rua da Boa-Vista N. 1

DEUTSCHES GASTHAUS

Rua da Boa Vista N. 44.

Das verehrliche reisende Publikum, sowie meine werthen Landsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein in vortheilhafter Lage, nahe dem Centrum der Stadt gelegenes Gasthaus ergebenst aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl freundlicher Zimmer, mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe.

Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme. Ferner halte ich meinen eleganten Salon den geehrten Gesellschaften und Familien zu Abhaltung von Festlichkeiten, Hochzeits- und Tauf-Schmüssen etc. bestens empfohlen, indem ich eine aufmerksame Bedienung und die denkbar billigsten Preise zusichere.

FRITZ ABRAHAM.

Deutsche Volksschule.

Der Unterricht in meiner Schule beginnt am **Donnerstag den 7. Januar 1886, Morgens 9 Uhr.** Mit dem neuen Schuljahre wird auch die Schule in ihrem vollen Umfange eröffnet, indem die **Oberstufe** zu der bereits bestehenden **Unterrichtsstufe** hinzutritt. Demgemäss werden auch zu den bereits eingeführten Lehrgegenständen alle diejenigen hinzugefügt, die in einer **gehobenen Elementarschule** gelehrt werden. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die neu errichtete **Oberstufe beträgt 30 pro Woche.**

Die Schule gliedert sich von jetzt an in folgender Weise:

- I. **Unterstufe** (1. u. 2. Schuljahr): Schulgeld 5\$
 - II. **Mittelstufe** (3. u. 4. Schuljahr): Schulgeld 7\$
 - III. **Oberstufe** (5.—8. Schuljahr): Schulgeld 9\$
- Geschwister erhalten je 1\$ Rabatt. Von 3 Geschwistern zahlen 2 das volle Schulgeld, das jüngste Kind ist schulgeldfrei. Utensilien, als: Tinte, Griffel, Federn, Bleistifte werden gratis geliefert. Matrikelgeld ist nicht zu zahlen.

Für Eltern, die gesonnen sind, mir ihre Kinder anzuvertrauen, bin ich in meinem Schullokal, Rua 25 de Março N. 233, gegenüber dem Seckler'schen Etablissement, jeden Tag von 10—12 Uhr zu sprechen.

São Paulo, den 23. Dezbr. 1885.

Otto Gladosch, Lehrer.

Deutsche Schule in Campinas.

Das neue Schuljahr beginnt am **7. Januar** und werden neu eintretende Schüler während der Zeit vom 7. bis zum 18. Januar aufgenommen; für solche Zöglinge, die schon etwelche Vorkenntnisse haben, kann die Aufnahme jederzeit stattfinden. Es wird noch extra darauf aufmerksam gemacht, dass es gut sein wird, Kinder im entsprechenden Alter schon jetzt zur gef. Aufnahme zu bringen, da im Juli voraussichtlich keine Aufnahmen stattfinden werden (laut § 16 d. Schl.-St.)

Der Vorstand.

Eine gute Köchin wird gesucht. Lohn 30—35\$. Zu erfragen Rua de Florencio d'Abreu N. 103.

Arbeiter

für die Bahnlinie S. Paulo - S. Amaro werden gebraucht. Nachzufragen auf der Station Villa Marianna.

Lager

fertiger Bettgardinen zu 20\$, 25\$, 35\$, 40\$, 50\$, 70 und 80\$.

Dito ächter gestickter **Schweizer Fenstergardinen,**

Dito **Crochet,** 150 Stück **Mousselin** für Fenster- und Bettgardinen zu 9—11\$ à Stck.

Haartuch für Möbel,

Verschiedene **Garituren Polstermöbel,** Moderne **Fusschemel** in Gold, schwarz und Nussbaum,

Plüsch-Stoffe in drei Farben,

Cretomes für Möbel und Gardinen,

Gardinenhalter in allen Farben,

Queste mit Litzen, für Kissen und Kleider, dito für Spiegel und Bilder,

Goldqueste und **Goldlitzen,**

Rouleaux, Rouleauxbeschlüge,

Tischdecken, Bettkuppeln,

Stickerien, Frangen, Agraman, Gardinen-Garituren.

Moderne Kinderwagen für ein und zwei Kinder.

Matratzen und Kissen, fertige Sophas, Kron- und Wandleuchter.

GUILHERME BRANDT

Rua do Imperador N. 5 (placa).

Deutsche Schule in Rio Claro.

Den verehrl. deutschen Familienvätern in Rio Claro diene zur Nachricht, dass das neue Schuljahr mit dem 7. Januar eröffnet wird, an welchem Tage auch zugleich die Aufnahme neuer Schüler stattfindet. Zugleich möchten wir aufmerksam machen, dass auf vielseitiges Verlangen **Anfänger** blos noch **einmal im Jahr,** nämlich im **Januar,** aufgenommen werden. Kinder, die schon einen Anfang in Kenntnissen haben, können auch im Laufe des Jahres eintreten.

Rio Claro, den 22. Dez. 1885.

Achtungsvoll

Theodor Kölle, Lehrer.

Deutscher Männergesangverein LYRA.

Freitag den 8. Januar 1886

Ordentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung: 1) Rechnungsvorlage, 2) Neuwahl des Vorstandes, 3) Vereinsangelegenheiten, 4) Wahl der Revisoren.

Der Vorstand.

Verein Deutsche Schule

in S. Paulo.

Sonntag den 10. Januar a. c., Vormittags 11 Uhr,

ordentliche jährliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Jahresbericht;
- Vorstandswahl; und
- Wahl von drei Kassen-Revisoren.

Carl Wellmann,

I. Secretär.

Oekonom.

Die Stelle des Oekonomen der **Gesellschaft Germania** wird pr. 15. März a. c. frei und werden Bewerbungen entgegen genommen beim Präsidenten, Herrn E. C. W. Preiss, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

Carl Wellmann,

I. Secretär.

Bierbrauerei.

Eine guteingerichtete, seit längeren Jahren mit bestem Erfolge betriebene Brauerei im Innern, mit guter Kundschaft, ist Unstände halber billig zu verkaufen. Informationen ertheilen **Guilherme Christoffel & Co.,** Rua Alegre 35, S. Paulo.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Abfahrten von SANTOS nach

Lissabon, Antwerpen, Bremen und Hamburg

Der Postdampfer

OHIO

Geht am 10. Januar nach obigen Häfen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord. Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bülow & C.**

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua Direita N. 40.

Kaiserlich Deutsche Post.

Der Postdampfer

BUENOS-AYRES

Kap. Mahlmann

geht am 10. Jan. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Weitere Anskunft ertheilen die Agenten

EDWARD JOHNSTON & C.

Rua de Santo Antonio 42, SANTOS.

Lebensmittelpreise in S. Paulo.

Am 5. Januar.

Artikel	Preise	per
Aguardente	—	decimo
Toucinho	5\$200 6\$3400	15 kilo
Café	4\$600 5\$	„
Arroz	10\$ 10\$500	50 litr.
Batatinhas	2\$800 3\$500	„
Batata doce	—	„
Farinha mand.	2\$800 3\$	„
„ de milho	3\$200 3\$600	„
Feijão	5\$ 7\$500	„
Polvilho	— 7\$	„
Milho em grão	2\$900 3\$100	„
„ cangica	—	„
„ fuba	—	„
Ameudoim	—	„
Azeite mamono	—	1 liter
Mel e melaço	—	„
Rapaduras	— 10\$	hundert
Ovos	\$500 \$560	Dutzd.
Queijos	1\$000 1\$600	Stück
Leitões	3\$ 4\$	„
Patos	—	„
Perus	4\$500 5\$500	„
Gallinhas	\$500 \$800	„
Cabras e cabrit.	—	„
Fumo	8\$ 12\$	15 kilo
Pinhão	—	1 liter

Produktenpreise in Campinas.

(Aus dem „Correio de Campinas“ entnommen)

Am 5. Januar.

Ovos, das Dutzend	5\$00
Frangos, per Stück	\$640—\$800
Batatinhas, 50 litros	5\$
Marrecos, per Stück	\$—\$800
Patos dito	\$—\$800
Perus dito	\$—5\$
Leitões dito	4\$—4\$500
Fubá 50 litros	4\$
„ mimoso dito	\$—6\$
Feijão, novo superior	4\$500—5\$
Arroz de Iguape, scs. de 60 kil.	16\$
„ da terra, 50 litros	8\$500—9\$
Toucinho (Keine Zufuhr.)	—
Queijos (Zufuhr 4 Canudos.)	—
Carne de vacca	\$320
„ porco	\$500—\$600
„ carneiro	\$500
„ de vitella	\$500
Lombo de porco	\$800
Couros salgados	7\$

Druck und Verlag von G. Trebitz